



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Forschungsbericht

Tulodziecki, Gerhard

Paderborn, 1972

4.2 Buchprogramme im Unterrichtsprozeß

urn:nbn:de:hbz:466:1-42934

4.2 Buchprogramme im Unterrichtsprozeß

In dem Forschungsvorhaben geht es um die Frage, welche Funktionen Lernprogramme als Arbeitsmittel im Rahmen des gesamten Unterrichtsprozesses haben und haben sollen. Zur Zeit werden zu diesem Problem zwei Projekte durchgeführt.

Das erste Projekt nimmt den Ist-Stand für Nordrhein-Westfalen auf. Es wird festgestellt, wie die Lehrer heute Lernprogramme einsetzen. Ziele sind die Ermittlung von Integrationsschwierigkeiten (Schwierigkeiten bei der didaktisch-methodischen sowie organisatorischen Einordnung von Lernprogrammen in den Unterricht) und die Entwicklung von Vorschlägen für die Integration (PEN).

Im zweiten Projekt wird ein Unterrichtsmodell entwickelt und erprobt, das Kurzprogramme (ca. 20 Min. Lernzeit) enthält und den Unterricht im Kontext vorplant. Das Unterrichtsmodell soll ein Beispiel für die Möglichkeit der didaktisch-methodischen und organisatorischen Einordnung von Lernprogrammen in den Unterricht geben (FALM).

4.21 PEN - Befragung zum Einsatz von Lernprogrammen an den Schulen Nordrhein-Westfalens.

Das Projekt geht von folgenden Fragestellungen aus:

Wie werden die vorhandenen Programme in den Schulen eingesetzt?
An welchen Einsatzmodellen orientieren sich die Lehrer? Welche Faktoren bewirken Integrationsschwierigkeiten? Oder umgekehrt: Welche Bedingungen vermindern die Schwierigkeiten?

Die Beantwortung dieser Fragen kann sich aus folgenden Vermutungen ergeben:

Die Lehrer setzen Lernprogramme in der Regel nach eigenem Gutdünken ein und verbessern ihre Einsatzart in einem Versuch- und Irrtum-Vorgehen durch ihre Erfahrung. Die sogenannten Integrationsmodelle, die in der Literatur vorgeschlagen werden, sind den Lehrern in der Regel unbekannt. Dennoch ist ihre Einsatzart von Lernprogrammen diesen Modellen häufig verwandt. Die Integrationsschwierigkeiten sind dabei um so geringer, je mehr Erfahrungen die Lehrer mit dem Einsatz von Programmen haben, je besser sie das Lernprogramm kennen, je stärker sie sich mit dem Lernprogramm didaktisch und methodisch identifizieren.

Mit Hilfe einer Lehrerbefragung sollen die Vermutungen überprüft werden.
Bisher wurden im Rahmen des Projekts folgende Schritte durchgeführt:

Literaturstudien,

Entwicklung einer Kartei ^{zur Erfassung} mit den Schulen Nordrhein-Westfalens, die ^{mit anderen Medien} mit Lernprogrammen arbeiten,

Durchführen eines Werkstattgesprächs mit Lehrern ^{Wissenschaftler und} zum Thema "Buchprogramme im Aspekt der Integration", ^(Veröffentlichung)

Entwickeln und Aussenden eines Fragebogens für Lehrer.

Zur Zeit wird der Rücklauf der Fragebogen erwartet. Die Auswertung erfolgt im kommenden Jahr.

Das Projekt entspricht einem Wunsch des Kultusministers von Nordrhein-Westfalen. Es wird in Abstimmung mit der Forschungsgruppe für "Programmiertes Lernen" e.V. in Köln durchgeführt. Beratungen in Integrationsfragen wünschen neben anderen die Landessteuerschule in Haan (Rheinland).

4.22 FALM - Studien zur Integration von Lernprogrammen in den Mathematikunterricht

Ausgangspunkt für das Projekt sind zwei Einsichten:

- a) Unterricht soll individuelles und soziales Lernen zulassen.
- b) Unterricht läuft in der Regel in verschiedenen Phasen ab (z.B. Hinführung, Erarbeitung, Zusammenfassung, Anwendung).

Die Fragestellung des Projekts lautet:

Wie sollen im Unterricht individuelles und soziales Lernen aufeinander abgestimmt werden? Welche Unterrichtsphasen eignen sich besonders für das individuelle, welche besonders für das soziale Lernen? Inwieweit müssen und können die sozialen Lernprozesse des Unterrichts im Kontext mit vorgeplant werden? Welche Einstellung haben Lehrer und Schüler zu Unterrichtsmodellen, in denen kurze Strecken sozialen Lernens mit kurzen Strecken individuellen Lernens abgestimmt sind? Welche Lernerfolge zeigen sich?

Dem Projekt liegen folgende Vermutungen zugrunde:

Individuelles und soziales Lernen können unter Berücksichtigung der Lernziele und -inhalte im Hinblick auf die Unterrichtsphasen abgestimmt werden. Die Erarbeitungsphase des Unterrichts eignet sich besonders gut für das individuelle Lernen mit einem Lernprogramm. Zur Integration der programmgesteuerten Erarbeitungsphase in den gesamten Unterricht müssen den Lehrern Hinweise und weitere Arbeitsmittel für die Gestaltung der sozialen Lernprozesse zur Verfügung gestellt werden. Eine Rhythmisierung des Lernens durch den Wechsel von 20-30-minütigen sozialen und individuellen Lernstrecken führt zu guten Lernerfolgen und wird von Schülern und Lehrern begrüßt.

Die Vermutungen sollen durch die Entwicklung eines entsprechenden Unterrichtsmodells durch seine Erprobung und gegebenenfalls durch Vergleichsuntersuchungen überprüft werden. Bisher wurden folgende Schritte durchgeführt:

Literaturstudien,

Entwicklung eines Unterrichtsmodells mit Lehr- und Lernmaterialien (Lehrerheft, Folien für Tageslichtschreiber, Basistexte, Unterrichtsablaufpläne, Kurzprogramme, Hausarbeitsblätter, Übungsblätter),

Entwicklung von Instrumenten zur Bestimmung des Lernerfolgs (informelle Tests) sowie der Lehrer- und Schülereinstellung (Fragebogen).

Zur Zeit läuft der erste Einsatz des Unterrichtsmodells. Die Daten der Untersuchung werden zur Validierung des vorhandenen Modells herangezogen.

Die Untersuchungen werden an den berufsbildenden Schulen in Aachen und Paderborn durchgeführt.